





## Jahr der runden Geburtstage

*100, 75 und 50 Jahre: Katholisch St.Gallen hat 2025 gleich drei Jubiläen gefeiert. Die Festivitäten der Haldengemeinde, der Pfarrei Heiligkreuz und der Kirchgemeinde haben Hunderte Gäste angezogen.*

Über 1000 Menschen feierten am 25. Oktober das 100-jährige Bestehen der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen, und das trotz kalter Winde und starkem Regen. Einige Aktivitäten seien zwar etwas verregnet worden, konstatiert Sonja Gemeinder, Präsidentin des Kirchenverwaltungsrats. Zum Glück verfügen das Pfarreiheim in Bruggen, das DomZentrum am Gallusplatz und das Begegnungszentrum im Neudorf über geeignete Räume, um zahlreiche Gäste zu begrüssen. In Bruggen zum Beispiel gab es ein Indoor-Kinderprogramm, das von Leiterinnen und Leitern der Pfadi und des Blaurings be-

treut wurde. Im Pfarreisaal selber trafen sich rund 300 Menschen in geselliger Runde. Im DomZentrum, wo sich auch die Verwaltung präsentierte, haben Jugendliche eine Beiz geführt. Im Begegnungszentrum im Neudorf hiess es Schlange stehen beim Pasta-Buffer. Dort waren zuvor beim Auftaktkonzert über 600 Menschen zusammengekommen. Sonja Gemeinder ist heute noch beeindruckt vom grossen Engagement vieler Freiwilliger und der kirchlichen Mitarbeitenden sowie von der Zusammenarbeit im dualen System.

## «Das Jubiläumsfest war wie ein kleines Openair.»

### «Openair» in der Halden

Von der besten Seite präsentierte sich das Wetter Ende Juni, als die ökumenische Gemeinde Halden ihr 50-Jahr-Jubiläum feierte. Auch dort haben sich Angestellte und Freiwillige tüchtig ins Zeug gelegt, um ein buntes Programm zusammenzustellen. Dieses erstreckte sich über drei Tage und enthielt unter anderem ein Konzert eines ABBA-Chors, ein Theaterspiel, einen Festgottesdienst und ein frohes Zusammensein in einem Festzelt. Das Programm zog mehrere hundert Leute an. Am Festgottesdienst musste sogar der Ton ins Festzelt übertragen werden, weil die Kirche voll war. Christine Huber, Pfarreisekretärin in der Haldengemeinde, war massgebend an der Vorbereitung beteiligt. Besonders gefreut hat sie, so viele ehemalige «Haldianer» zu treffen. Das Fest habe zudem gezeigt, wie wichtig die Kirche als Treffpunkt im Quartier sei. Das schöne Wetter habe für eine zusätzliche Leichtigkeit gesorgt. So hätten

sich viele Leute unbeschwert auf die Wiese gelegt. «Es war zeitweise wie ein kleines Openair.» Im Dezember, dem Gründungsmonat, wurde das Jubiläumsjahr mit einem Festgottesdienst abgerundet.

### Aufblühen im Heiligkreuz

1950 wurde in der nordöstlichen Anhöhe oberhalb der Langgasse die Pfarrkirche Heiligkreuz, die Dreifaltigkeitskirche, geweiht. Das Geld hatten die Quartierbewohner damals selber gesammelt, weil sie die Kirche mitten im Quartier haben wollten und nicht zur Wallfahrtskirche gehen wollten. Dieser Spirit ist im 75-Jahr-Jubiläum wieder erstarkt. Die Festivitäten zogen sich über das ganze Jahr hin, wobei ein grosser Pfarreirat (mit sechs neuen und vier bisherigen Mitgliedern) nötig war, um das ganze Programm zu stemmen. Neben Konzert, Vortragsabend und Pfarrefest war der grosse Höhepunkt das Patrozinium am 15. Juni, wo circa 250 Pfarreiangehörige zusammen einen lebendigen Gottesdienst gefeiert hatten und danach in geselliger Runde assen und tranken. Pfarreibeauftragte Urszula Pfister blickt mit Freude zurück auf das Jubiläumsjahr: Dieses habe ein grosses Engagement von Pfarreiangehörigen geweckt. Besonders schön: «Es gibt Menschen, die von sich aus auf mich zukommen und fragen, wo sie uns als Team unterstützen können.»



## Neuer Auftritt für die Kirche

*Die katholische Kirche in St.Gallen tritt neu als Marke «Katholisch St.Gallen» auf. Mit einer neuen Website und einem modernisierten optischen Auftritt ist eine Basis für die Zukunft geschaffen.*

«Unser neuer Auftritt passt zu dem, was uns als Kirche vor Ort ausmacht.» So schreibt Sebastian Schneider, Kommunikationsverantwortlicher der katholischen Kirche in St.Gallen, den neuen Gesamtauftritt. Dieser wurde 2025 schrittweise umgesetzt. Dazu gehören nebst dem Namen «Katholisch St.Gallen» ein einheitliches Logo und Erscheinungsbild für alle Kanäle sowie eine neue Website. Anstoss für diese Veränderungen war der Auftrag an die im Herbst 2023 neu besetzte Kommunikationsstelle. Diese erhielt im Rahmen des pastoralen Gesamtkonzepts die Aufgabe, das Teilprojekt «kommunizieren und

verkünden» umzusetzen. Ziel ist, die Wiedererkennung zu erhöhen. Und: «Als kirchliche Institution wollen wir nachvollziehbar und glaubwürdig auftreten», sagt Schneider.

### Website mit klarer Struktur

Für die St.Gallerinnen und St.Galler bringt der neue Auftritt vor allem Orientierung. Wer heute die Website [kathg.ch](http://kathg.ch) besucht, findet schneller, was er oder sie sucht. Gottesdienste, Beratungsangebote, Veranstaltungen, Treffpunkte oder Unterstützungsangebote für Personen in schwierigen Lebenslagen sind übersichtlich dargestellt. Die Struktur der Website orientiert sich bewusst an den Fragen und Bedürfnissen der Menschen. «Man muss nicht mehr wissen, welche Stelle für was zuständig ist. Die persönliche Lebenslage führt einen auf der Homepage zum entsprechenden Angebot», sagt Schneider. Auch Personen, die neu zugezogen sind oder wenig Bezug zur Kirche haben, sollen sich leichter orientieren können. Und: «Beim Durchklicken soll rasch ersichtlich sein, dass das Angebot der Kirche viel breiter und überraschender ist als womöglich bisher gedacht.» So entstehe ein niederschwelliger Zugang. Besser sichtbar ist dank der neuen Website nun auch, wie wichtig die Rolle des freiwilligen Engagements ist. Aktuell sind es über 2000 Menschen, die sich in den Pfarreien engagieren. Sie prägen das kirchliche Leben vor Ort entscheidend mit. «Ohne diese Personen würde in unserer Gesellschaft einiges nicht funktionieren», sagt Schneider.

Zum neuen Auftritt wurde zudem ein Imagefilm publiziert. Darin ist zu sehen, was «Katholisch St.Gallen» heute ausmacht: Etwa die seelsorgerische Arbeit von Frauen in der Kirche, die kulturelle Bedeutung kirchlicher Orte und Traditionen sowie die Gemeinschaft in der Kirche über Generationen hinweg gehören dazu.

Der Film lädt dazu ein, Kirche aus einer zeitgemässen und lebensnahen Perspektive zu entdecken.

Erfolg und Wachstum zeigten sich im Verlauf des Jahres auch auf den Social-Media-Kanälen von Katholisch St.Gallen, wo kirchliche Themen und Veranstaltungen viele neue Follower erreichen. Die erfolgreichsten Videos wurden über 70'000-mal aufgerufen.

## «Informationen fließen nun besser, Ressourcen werden gezielter eingesetzt.»

### Software erleichtert Alltag

Die Neuerungen wirken aber nicht nur nach aussen, sondern auch nach innen. Dank der neuen Software Verova arbeiten die verschiedenen Pfarreien und Fachstellen auf der Website fortan mit denselben Werkzeugen. Das stärkt den Arbeitsalltag und erleichtert das Miteinander aller Mitarbeitenden. «Abläufe sind nun klarer, Informationen fließen besser und Ressourcen werden gezielter eingesetzt», sagt Schneider. Der neue Gesamtauftritt als Ganzes bildet eine Basis für die Zukunft. Er ist auch für allfällige neue Strukturen anwendbar. In den kommenden Monaten gehe es nun darum, die Prozesse zu verbessern und im Alltag zu verankern.

## Jahresrechnung 2025

in 1000 CHF

	Erfolgsrechnung 2025	Erfolgsrechnung 2024
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	- 1 673	- 1 708
Seelsorge und Gottesdienst	- 5 981	- 5 875
Glaubensverkündigung	- 1 666	- 1 604
Kirchliches Leben	- 1 231	- 1 257
Diakonie und soziale Aufgaben	- 1 000	- 983
Verwaltungsliegenschaften	- 4 146	- 3 299
Finanzen und Steuern	15 751	15 196
<b>Ergebnis</b>	<b>54</b>	<b>470</b>

## Bilanz per 31.12.2025

in 1000 CHF

Aktiven	24 300
Finanzvermögen	23 209
Verwaltungsvermögen	1 091
Passiven	24 300
Fremdkapital	8 314
Sondervermögen	11 283
Eigenkapital	4 649
Mehreinnahmen	54

Die detaillierte Jahresrechnung 2025 wird an der öffentlichen Sitzung vom 27. Mai 2026 durch das Kirchgemeindepapament beraten. Sitzungsbeginn ist um 18 Uhr im Saal des Stadtparlaments, Waaghaus. Jahresrechnung und Amtsbericht sind unter [kathg.ch/publikationen](http://kathg.ch/publikationen) einsehbar oder können bei der Kirchenverwaltung bezogen werden.

Katholische Kirchgemeinde St.Gallen  
Gallusstrasse 34, Postfach 1117  
9001 St.Gallen

[kathg.ch](http://kathg.ch)  
[verwaltung@kathg.ch](mailto:verwaltung@kathg.ch)  
Tel. 071 224 05 00



## Eine Firmung, die passt

*Hausboot, Pizza oder Musik: Beim neuen Firmweg haben junge Erwachsene die Wahl.*

Eine Woche lang in Wasserlandschaften in Frankreich unterwegs sein, dabei den Alltag teilen und im Glauben miteinander wachsen: Die Hausbootreise ist eine von mehreren Möglichkeiten, wie sich junge Erwachsene ab 18 Jahren in St.Gallen auf die Firmung vorbereiten können. «Die Idee für die neuen Firmwege hatten wir, weil wir den jungen Erwachsenen dort begegnen wollen, wo ihre Interessen liegen», sagt Kornel Zillig, Leiter der Arbeitsstelle für kirchliche Jugendarbeit Yesprit. Ziel sei, Raum und Inspiration für Gespräche über Glauben und Lebensfragen zu schaffen. Wer sich von einer Woche auf dem Hausboot weniger angesprochen fühlt, kann sich unter anderem auch für die Variante «Sinn» mit philosophischem Ansatz und drei Besinnungstagen entscheiden.

Zur Auswahl stehen auch «Ma(h)lzeit» mit Pizzeassen und Gesprächen oder das Angebot «Musik» mit Themenabenden und einem Ausflug.

Das Konzept für den Firmweg gibt es seit Sommer 2025. «Dadurch konnten wir die personellen Ressourcen besser nutzen und ein gemeinsames Firmangebot für ganz Katholisch St.Gallen ausarbeiten», sagt Zillig. 60 junge Erwachsene meldeten sich an.

Verbindende Elemente der Firmwege sind laut Zillig die Gemeinschaft sowie die Auseinandersetzung mit dem persönlichen Lebensweg und den Sakramenten. «Dabei stehen Austausch und gute gemeinsame Erfahrungen im Mittelpunkt», sagt er. Die Vielfalt der Formate ermögliche einen Zugang für alle. «Ob auswärts studierend, in einer Lehre oder von anderen Vereinen beansprucht: So können alle auswählen, was am besten zu ihrer aktuellen Lebensphase passt.»



## 254 stolze Kinder

*Im Januar zogen Kinder als Könige gekleidet von Tür zu Tür und sammelten 46'000 Franken.*

«Werbung fürs Sternsingen müssen wir nie machen. Die Menschen freuen sich so auf die Kinder, die Lieder und den Hausseggen, dass sie sich von selbst bei uns anmelden», sagt Nadia Maciariello, die die Sternsinger in Bruggen seit 17 Jahren begleitet. Bis heute berühre es sie, wie stolz die Kinder nach dem Sternsingen jeweils seien. 32 Kinder haben in diesem Jahr alleine in Bruggen 170 Haushalte besucht. Im Stadtgebiet und Gaiserwald waren insgesamt 254 Kinder unterwegs. So sind über 46'000 Franken zusammengekommen, die in Bildungsprojekte für Kinder in verschiedenen Ländern fliessen. Nadia Maciariello betont, wie motiviert die Kinder jeweils seien. «Einige wollten gleich bei mehreren Terminen mit dabei sein.» Nebst der Route durchs Quartier kommt

ein Termin im Pflegeheim hinzu. Für die Bewohnerinnen und Bewohner sind das unbezahlbare Erlebnisse.

Diese Erfahrung machen die Kinder auch in St.Otmar. «Nebst den angemeldeten Haushalten gibt es viele Menschen, die jedes Jahr einfach auf uns zukommen», sagt Gabi Stieger. Sie begleitet die Sternsinger seit 25 Jahren. 15 Kinder waren in St.Otmar unterwegs. Zusätzlich zu den Haushalten und den drei Altersheimen besuchen die Kinder einige Restaurants. «Die Kinder lernen, selbstsicher vor anderen aufzutreten», sagt Gabi Stieger. Zudem würden sie sehen, wie verschieden wir alle seien. «Da gibt es junge, alte, gesunde oder kranke Personen und verschiedene Kulturen.» Zu den Höhepunkten des Sternsingens in St.Otmar gehört ein Essen für alle, die mitgemacht haben. «Das ist immer ein besonderer Tagesabschluss, der zeigt, dass die Kinder als Gruppe etwas Gutes geschaffen haben.»



## Zu Fuss Deutsch lernen

*Bei Spaziergängen mit Freiwilligen üben Migrantinnen und Migranten Deutsch.*

Als er für das «Wandernd Deutsch lernen» Freiwillige suchte, wusste Chika Uzor nicht, ob jemand an den Infoabend kommen würde. Er habe zahlreiche Gruppierungen angeschrieben, erzählt der Flüchtlings- und Migrationsseelsorger. «Ich bekam null Reaktionen», sagt er. Umso grösser war die Überraschung, als kurz vor Beginn rund 25 Personen vor der Tür standen.

Einige Tage später war eine Gruppe Freiwilliger zusammengestellt, die seither einmal pro Woche gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten Spaziergänge unternimmt. «Einzig Regeln sind, dass wir uns auf Hochdeutsch unterhalten und keine privaten Fragen stellen, ausser jemand erzählt von sich aus von seinem Leben», sagt Uzor. Anschliessend treffe man sich im Pfarrei-

heim zum Austausch. «Dort schreiben wir auf, was wir gelernt haben.» Der Unterricht zum klassischen Unterricht zeige sich deutlich, sagt Uzor. «Draussen ist es viel lockerer.» Zentral für das Projekt sind die Freiwilligen. «Es fällt und steht mit den Begleitpersonen», sagt er.

Die Spaziergänge führen durch verschiedene Quartiere. Von April bis Juli war die Gruppe rund ums Neudorf unterwegs, nach dem Sommer wechselte sie nach St.Georgen. «So lernt die Gruppe auch verschiedene Kirchen und Orte kennen», sagt Uzor. Das Angebot ist kostenlos. Im Schnitt nehmen fünf bis sieben Lernende teil. Dass viele wiederkommen, ist für Uzor das wichtigste Zeichen. «Das ist das schönste Feedback», sagt er.